

#6
SEPT 17 -
JAN 18



Muse



DAS MAGAZIN DES OÖ. LANDESMUSEUMS



LANDESGALERIE LINZ
SPIELRAUM. KUNST,
DIE SICH VERÄNDERN LÄSST

ab 5. Okt. 2017

Editorial

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES OÖ. LANDESMUSEUMS!

Es ist wieder soweit! In der sechsten Ausgabe unseres Magazins „Muse“ dürfen wir Ihnen erneut unser abwechslungsreiches und spannendes Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm vorstellen. Mit Berichten über unsere vielfältigen Sammlungen und wissenschaftlichen Forschungsprojekte möchten wir Sie über die tagtägliche Arbeit im Oberösterreichischen Landesmuseum informieren.

Im Schlossmuseum Linz können Sie noch bis Ende des Jahres 2017 26 interessante Persönlichkeiten aus unserem Bundesland entdecken, die Geschichte(n) schrieben. Die Ausstellung „Wir sind Oberösterreich! Entdecken, Staunen, Mitmachen“ wurde bewusst generationsübergreifend gestaltet und zeichnet ein vielstimmiges und vor allem sehr menschliches Bild von Oberösterreich, das vom Mittelalter bis in die Gegenwart reicht.

Das Museumsjahr 2017 steht unter dem Motto „Bildung und Vermittlung“. Junge Menschen für Kunst und Kultur zu begeistern, sie für museale Inhalte zu interessieren und spielerisch Wissen über Oberösterreich zu vermitteln, ist Ziel der großen Sonderausstellung.

Ein weiteres Ausstellungsprojekt, das Erwachsene wie Kinder gleichermaßen anspricht, wird am 4. Oktober in der Landesgalerie Linz eröffnet. „Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt“ lautet der Titel der Ausstellung, die das Phänomen der Bewegung, der Interaktion und der Veränderbarkeit von Kunstwerken durch die Betrachter/innen zum Thema hat. Eine ungewöhnlich aktive und lustvolle Annäherung an Kunst ist garantiert, denn bei manchen variablen Kunstwerken ist ein Verschieben, Umstecken und sogar ein komplettes Neu-Arrangieren erlaubt.

Von 16. bis 17. September 2017 lädt die Landesgalerie Linz alle Kulturinteressierten wieder zum Linzer Kunstsalon – inklusive Designsalon – ein. Oberösterreichische Galerien und Kunstvereine präsentieren ausgewählte Künstler/innen aus ihrem Programm. Der Designsalon widmet sich im heurigen Jahr den ästhetischen wie handwerklichen Qualitäten des Werkstoffes Glas.

Ab 16. November 2017 gratulieren wir der Linzer Künstlerin Waltraut Cooper – mit einer Ausstellung im Wappensaal der Landesgalerie Linz – zum Geburtstag. Unter anderem wird das für die Ars Electronica 1986 entstandene „Klang-Mikado“ zu sehen sein, bei dem Besucher/innen mit überdimensionalen „Mikadostäben“ spielen und individuelle Klangwelten erzeugen können.

Beiträge aus den Sammlungen und aus der Wissenschaft bieten Ihnen Einblicke hinter die Kulissen des Museumsbetriebs: Lernen Sie unsere Abteilung für „Volkskunde und Alltagskultur“ näher kennen, lesen Sie über die Aufgaben einer Bibliothekarin und erfahren Sie, was Provenienzforschung für uns bedeutet.

Weitere Informationen zu unseren Standorten, Ausstellungen, Veranstaltungen und Kulturvermittlungsangeboten finden Sie auf den nächsten Seiten und auf unserer Website www.landestmuseum.at.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Zeit mit der sechsten Ausgabe unserer Museumszeitschrift „Muse“ und würden uns freuen, Sie bald (wieder) an einem der Standorte des Oö. Landesmuseums begrüßen zu dürfen.

Mag. Thomas Stelzer
LANDESHAUPTMANN
VON OBERÖSTERREICH



Dr. Gerda Ridler
WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

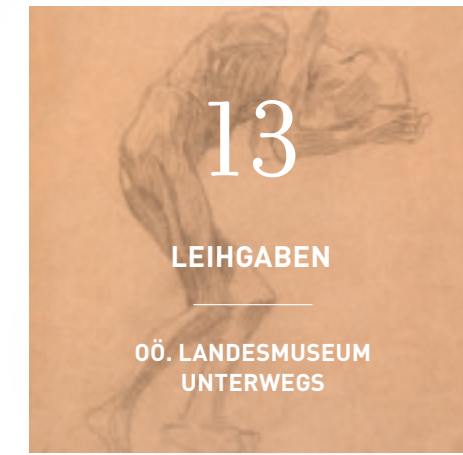


Dr. Walter Putschögl
KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR
DES OÖ. LANDESMUSEUMS



04
SPIELRAUM. KUNST, DIE SICH
VERÄNDERN LÄSST

AKTUELLE AUSSTELLUNG
Landesgalerie Linz



10

KUNST UND
DESIGN

LINZER KUNSTALON
Landesgalerie Linz



16
SAMMLUNG VOLKSKUNDE
UND ALLTAGSKULTUR

AUS DER SAMMLUNG
Oö. Landesmuseum



22

BEGEGNUNGORT
MUSEUM

KULTURVERMITTLUNG
Oö. Landesmuseum

BIBLIOTHEKARIN

WAS MACHT EINE ...?
Oö. Landesmuseum

#6

SEPT 17 -
JAN 18

06

26 PERSÖNLICHKEITEN, DIE
GESCHICHTE(N) SCHRIEBEN

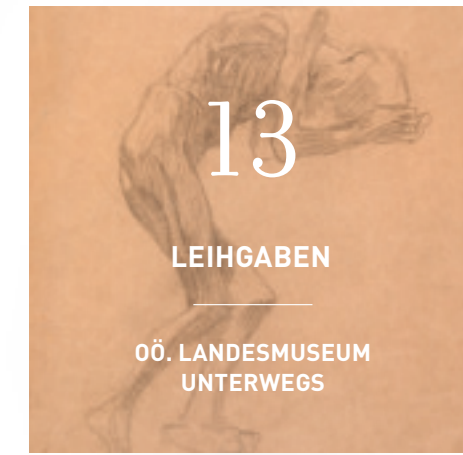
AKTUELLE SONDERAUSSTELLUNG
Schlossmuseum Linz



09

WALTRAUT
COOPER

AKTUELLE AUSSTELLUNG
Landesgalerie Linz



13

LEIHGABEN

OÖ. LANDESMUSEUM
UNTERWEGS



14

WEIHNACHTEN
IM SPIEL

AKTUELLE AUSSTELLUNG
Schlossmuseum Linz



20

PROVENIENZFORSCHUNG
IM OÖ. LANDESMUSEUM

AUS DER WISSENSCHAFT
Oö. Landesmuseum



26

LIEBLINGSEXPONAT

PORTRÄTBILD ANTON BRUCKNER
Schlossmuseum Linz

SPIELRAUM

KUNST, DIE
SICH VERÄNDERN LÄSST

EIN INTERVIEW MIT DEM AUSSTELLUNGSKURATOR
FREDERIK SCHIKOWSKI ZUR NEUEN AUSSTELLUNG,
ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ,
5. OKT. 2017 – 14. JÄN. 2018

ERÖFFNUNG:
MI, 4. OKT. 2017,
18 UHR
LANDESGALERIE LINZ

Was dürfen sich die Besucher/innen unter veränderlichen Kunstobjekten vorstellen?

Denkt man an Kunst, denkt man ja eher an klassische Skulpturen oder Gemälde, etwa ein Portrait. Nichts hieran ist veränderlich. In unserer Ausstellung hingegen sind sämtliche Exponate variabel, es gibt somit eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie das Kunstwerk erscheinen kann. Bilder mit magnetischen Teilen oder Schiebetafeln etwa, deren Position verändert werden kann. Oder Plastiken, die aus mehreren Partien bestehen, die unterschiedlich zusammengestellt werden können. Die Künstler/innen ließen sich diesbezüglich viel Originelles einfallen.



Welche Künstler/innen können die Besucher/innen entdecken?

Insgesamt sind über 50 Künstler/innen vertreten – hauptsächlich aus West-Europa. Wir zeigen dabei insbesondere Kunstwerke aus dem Bereich der sogenannten konkret-konstruktiven Kunst, die sich einer geometrischen Sprache bedient. Der Fokus liegt dabei auf Arbeiten von 1960–75. Berühmte Namen sind etwa Victor Vasarely, Max Bill oder Dieter Roth. Auch der US-Amerikaner Milton Glaser ist dabei – da kennt man vielleicht den Namen nicht so, aber jeder kennt das von ihm geschaffene, weltberühmte „I love NY“-Zeichen mit dem roten Herzen. Für mich als Deutscher besonders spannend war die Beschäftigung mit österreichischen Posi-

tionen, wie etwa Josef Bauer, Richard Kriesche oder Cornelius Kolig. Auch Roland Goeschl ist dabei, an den können sich sicher viele – dank der ungewöhnlichen HUMANIC-Werbespots der 1970er – erinnern: diese großen farbigen Bauklötze, die irgendwie immer durch die Luft flogen, die sind von ihm. Und mit Helmuth Gsöllpointner beheimatet Linz ja sogar ein Paradebeispiel eines Künstlers, der sich über viele Jahrzehnte hinweg mit veränderlichen Kunstwerken befasst hat.

Ist die Ausstellung auch für ein junges Publikum geeignet?

Unbedingt! Wissen Sie, als Kind haben mich meine Eltern manchmal durch Ausstellungen geschleift. Vor Michelangelos „David“ in Florenz habe ich, was meiner Mutter noch heute in peinlicher Erinnerung ist,

ein Telespiel gezückt, so eine Art tragbarer Vorläufer des Computerspiels. Das sagt ja im Grunde schon alles: Lieber wollte ich spielen! In unserer Ausstellung aber ist für jeden etwas dabei: Zunächst ist sie, von der Thematik einmal abgesehen, herkömmlich: Zwar sind die Kunstwerke theoretisch veränderlich, aus konservatorischen Gründen darf der/die Besucher/in sie jedoch nicht berühren – die haben ja schon einiges „auf dem Buckel“. In den beiden letzten Räumen haben wir uns jedoch darum bemüht, Kunstwerke zu finden, die tatsächlich von den Besucher/innen noch berührt werden dürfen. Hier kann dann auch das jüngere Publikum auf seine Kosten kommen. Einige Arbeiten werden dafür extra nachgebaut. Goeschls besagter „Großbaukasten“ etwa – das wird sicher ein großes Vergnügen – sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder.

Bietet die Landesgalerie Linz auch ein spezielles Vermittlungs- und Rahmenprogramm zur Ausstellung an?

Ja, und dies ist auch gerade bei dieser Ausstellung ein spezieller Gewinn. Wie gerade erklärt, dürfen nur die Kunstwerke der beiden letzten Ausstellungsräume vom Publikum berührt und verändert werden. Bei vielen unserer Exponate fragt man sich dennoch, wie sie aussehen würden, wenn man sie verändert. Wir behelfen uns hier zum Teil mit Foto- und Videomaterial, um das Potenzial der Möglichkeiten aufzuzeigen. Im Rahmen der Kunstvermittlungen werden jedoch auch einige ausgesuchte Objekte, die sonst nicht berührt werden dürfen, vorgeführt, beziehungsweise – unter Aufsicht – den Teilnehmer/innen zum Verändern in die Hand gegeben. Neben den kunsthistorischen Informationen, die man dort erfährt, ist dies natürlich ein ganz besonderes Privileg, das man nur im Rahmen dieser Führungen erleben kann.

DIE FRAGEN STELLTE: SIGRID LEHNER

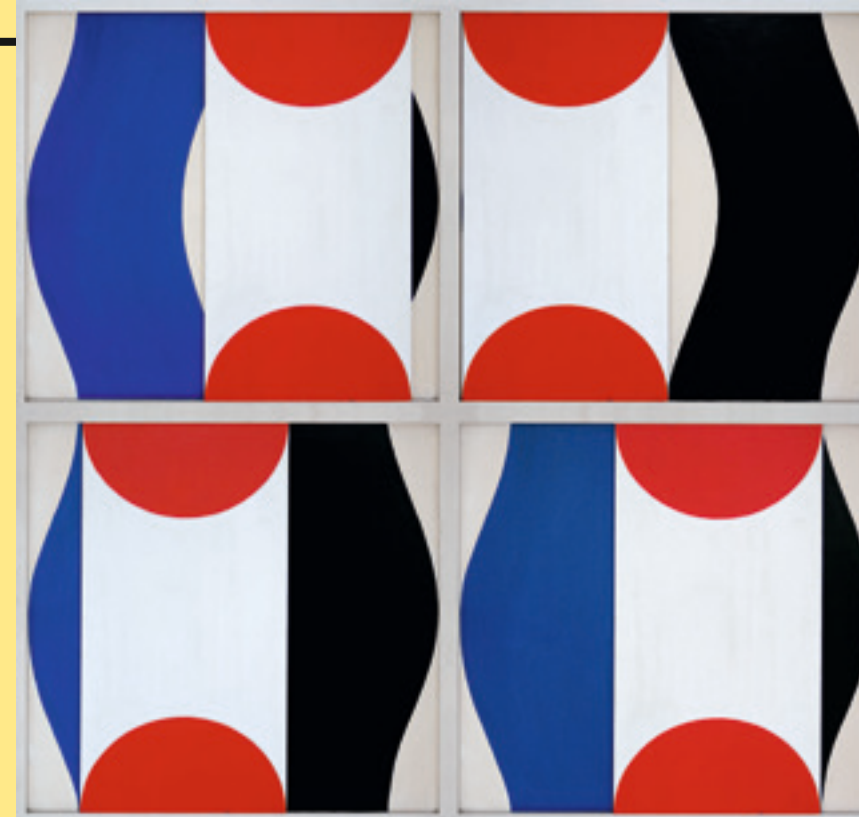


Bild linke Seite:
Dieter Roth,
Gummibandbild,
1961

links:
Günther C. Kirchberger,
Spielbild „Schiebebild“,
1965

unten:
Mary Vieira,
polyvolume,
1953/66

LANDESGALERIE LINZ
SPIELRAUM. KUNST,
DIE SICH VERÄNDERN LÄSST

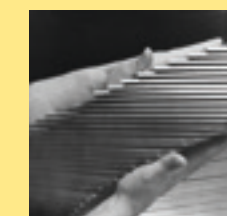
ERÖFFNUNG
MI, 4. OKT. 2017, 18 UHR

AUSSTELLUNGSDAUER
5. OKT. 2017 – 14. JÄN. 2018

Die Ausstellung widmet sich dem Phänomen veränderlicher Kunstobjekte, deren Elemente von Betrachter/innen zu unterschiedlichen Konstellationen arrangiert werden können. Ihren Höhepunkt erlebte diese Kunstform Ende der 1960er Jahre. Charakterisierende Schlagwörter dazu sind „Betrachter/innen-Partizipation“, „Interaktion“, „Raum-Zeit-Verhältnis“ sowie das Jahr 1968 mit sei-

nen folgenreichen politischen Protesten. Gezeigt werden hauptsächlich Arbeiten aus der Zeit von ca. 1960–75. Formal verbindende Basis ist eine geometrische Formensprache. Ergänzt werden diese historischen Positionen mit einem zeitgenössischen Ausstellungsbereich, der zeigt, dass partizipative Kunst auch heute noch von Bedeutung ist. Tendenziell für ein erwach-

senes Publikum konzipiert, vermögen variable Objekte gleichermaßen auch Kinder und Jugendliche zu fesseln.





AKTUELLE SONDERAUSSTELLUNG

26

Persönlichkeiten, die Geschichte(n) schrieben!

SONDERAUSSTELLUNG „WIR SIND OBERÖSTERREICH!
ENTDECKEN, STAUNEN, MITMACHEN“

ZU SEHEN IM SCHLOSSMUSEUM LINZ,
BIS 7. JÄN. 2018

Nicht nur Kinder und Jugendliche sind von der besonderen Präsentation der 26 Persönlichkeiten aus Oberösterreich im Schlossmuseum Linz begeistert. Die ansprechende und originelle Gestaltung, die stark auf visuelle Kommunikation setzt, fasziniert seit April 2017 auch unser erwachsenes Publikum.

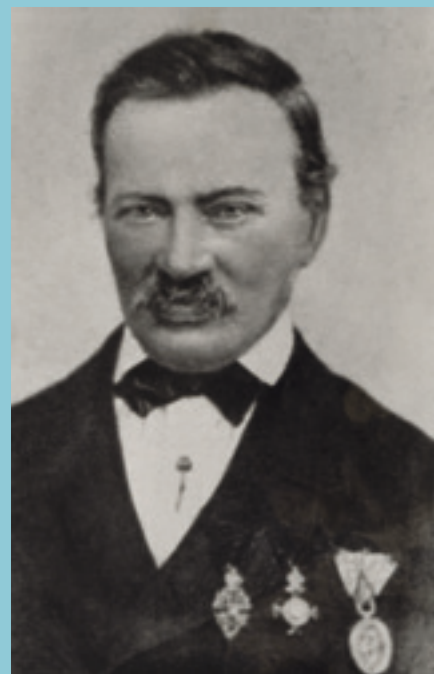
Vorgestellt werden 26 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst, Kultur oder Wirtschaft Oberösterreichs, die ihren ganz individuellen Beitrag zur Geschichte unseres Bundeslandes geleistet haben. Durch den Zugang über persönliche Lebensgeschichten vermittelt die Ausstellung gleichzeitig auch Einblicke in die Geschichte des Landes Oberösterreich. Anhand der nachfolgenden Kurzporträts können Sie Ihr Wissen zum historischen „Who is Who“ in Oberösterreich testen.



6



2



4

I. HOFASTRONOM UND PLANETENFORSCHER

Nach seinem Studium in Wien und einem mehrjährigen Aufenthalt in Rom, wo er bedeutende Theologen, Humanisten sowie Astronomen und Mathematiker zu seinen Freunden zählt, wird er zunächst Hofastronom von König Ladislaus von Ungarn, später von Kaiser Friedrich III. Als Wissenschaftler schafft er die Grundlage für eine neue Planetentheorie, die er in zahlreichen astronomischen Berechnungen und Darstellungen festhält und die in ganz Europa Verbreitung findet. Christoph Kolumbus nutzte die Sterntafeln des gebürtigen Oberösterreichers zur Orientierung auf hoher See.

II. VOLKSBILDNER UND PIONIER DER MODERNEN LANDWIRTSCHAFT

Als Sohn eines Brauerei- und Gutsbesitzers erhält er eine naturwissenschaftliche Ausbildung und die Möglichkeit, zahlreiche Bildungsreisen zu unternehmen. Er vertritt fortschrittliche politische Ideen und versucht, die soziale Lage der Landbevölkerung zu verbessern. In Otterbach bei Schärding errichtet er ein landwirtschaftliches Fortbildungsinstitut, im Volksmund die „Bauernhochschule“ genannt, eine landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt sowie eine landwirtschaftliche Frauenschule und ein Museum, das zu einem der größten privaten Museen dieser Art in Europa zählt. Auf seine Initiative wird die „Erste Zentral-Teebutter-Verkaufsgenossenschaft“, Vorläuferin des Schärdinger Molkereiverbandes, gegründet. Nachdem seine sozialen Aktivitäten seine finanziellen Mittel bei weitem übersteigen, muss er 1911 Konkurs anmelden. Er wird Dozent an der Tierärztlichen Hochschule und später Privatdozent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

III. KÜNSTLERIN MIT UNVERWECHSELBARER HANDSCHRIFT

Die Tochter einer Grazer Künstler- und Intellektuellenfamilie studiert an der Wiener Kunstgewerbeschule Graphik und Glasmalerei. Bereits in ihrer frühen künstlerischen Arbeit entwickelt sie eine spezielle Holzrisstechnik, die ihren Werken eine betont expressive Bildsprache verleiht. Heute ist sie vor allem für ihr über 100 Fenster umfassendes glasmalereiwerk bekannt, das ab 1950 einen Schwerpunkt ihres Schaffens bildet. Sie entwirft Fenster für Kirchen in Österreich, Deutschland und den USA. Die bedeutendsten Werke der Künstlerin sind untrennbar mit dem Namen der Glaswerkstätte des Stiftes Schlierbach verbunden.

IV. BERGMEISTER DES HALLSTÄTTER SALZBERGWERKS

Als er 1863 nach 55 Jahren Tätigkeit als Bergmeister im Hallstätter Salzbergwerk in Pension geht, hat er eine beispiellose Karriere hinter sich. Durch seinen Erfindergeist trägt er wesentlich zur Modernisierung im Salzbergbau bei. Bekannt ist er heute als Entdecker des eisenzeitlichen Gräberfeldes in Hallstatt. Er führt erste systematische Grabungen durch, wobei es seiner Präzision als Salinenzeichner zu verdanken ist, dass seine Funde topografisch genau dokumentiert werden. Damit erreicht er einen wissenschaftlichen Standard, der in der Archäologie erst sehr viele Jahre später allgemein verbindlich wird. Der Fundort in Hallstatt ist heute archäologisches Weltkulturerbe.

1. Georg von Feuerbach (1423–1461), 2. Georg Werninger (1859–1925), 3. Margret Bilger (1904–1971), 4. Johann Georg Ramsauer (1795–1874)

RAHMENPROGRAMM

SCHLOSSMUSEUM LINZ

Sa, 7. Okt. 2017, ab 18 Uhr
OBERÖSTERREICH IST SPANNEND
Krimnacht zur Langen Nacht
der Museen

Do, 12. Okt. & Do, 23. Nov. 2017, 19 Uhr
OBERÖSTERREICH IST WISSBEGIERIG
Autor und Mathematiker Werner Pfeffer und
Bruckner-Orchester-Chefdirigent
Markus Poschner zu Gast im Kepler Salon
im Schlossmuseum Linz

Do, 26. Okt. 2017, 10–17 Uhr
OBERÖSTERREICH IST MUSIKALISCH
Musikalischer Spaziergang
im Linzer Schloss

Do, 2. Nov. 2017, 18.30 Uhr
**OBERÖSTERREICH IST ÜBER-
DURCHSCHNITTlich**
Werner Lenzenbauer, Leiter der Abteilung Sta-
tistik des Landes OÖ, gibt spannende Einblicke
in statistische Daten über Oberösterreich

Sa, 25. Nov. 2017, 19.30 Uhr
OBERÖSTERREICH IST TRADITIONSREICH
Das OÖ. Forum Volkskultur lädt
zum Kathrein-Tanz

MOVIEMENTO LINZ

OBERÖSTERREICH IST ANSCHAULICH
Siebenteilige Filmreihe im Moviemento Linz

Ab 3. Okt. 2017, jeden Dienstag,
jeweils um 20 Uhr in dieser Reihenfolge:

**WIR TÖTEN STELLA
SCHUSTERHOF
HASENJAGD – VOR LAUTER FEIGHEIT
GIBT ES KEIN ERBARMEN
DIE SIEBELBAUERN
DER SCHNITT DURCH DIE KEHLE ODER DIE
AUFERSTEHUNG DES ADALBERT STIFTER
DER TOTE AM TEICH
HELDENZEITREISE**

7

Wir sind Oberösterreich!

ZWEI STELLUNGNAHMEN ZUR SONDERAUSSTELLUNG „WIR SIND OBERÖSTERREICH!“
ZU SEHEN IM SCHLOSSMUSEUM LINZ, BIS 7. JÄN. 2018



SOPHIE WAGNER
(BESUCHERIN)



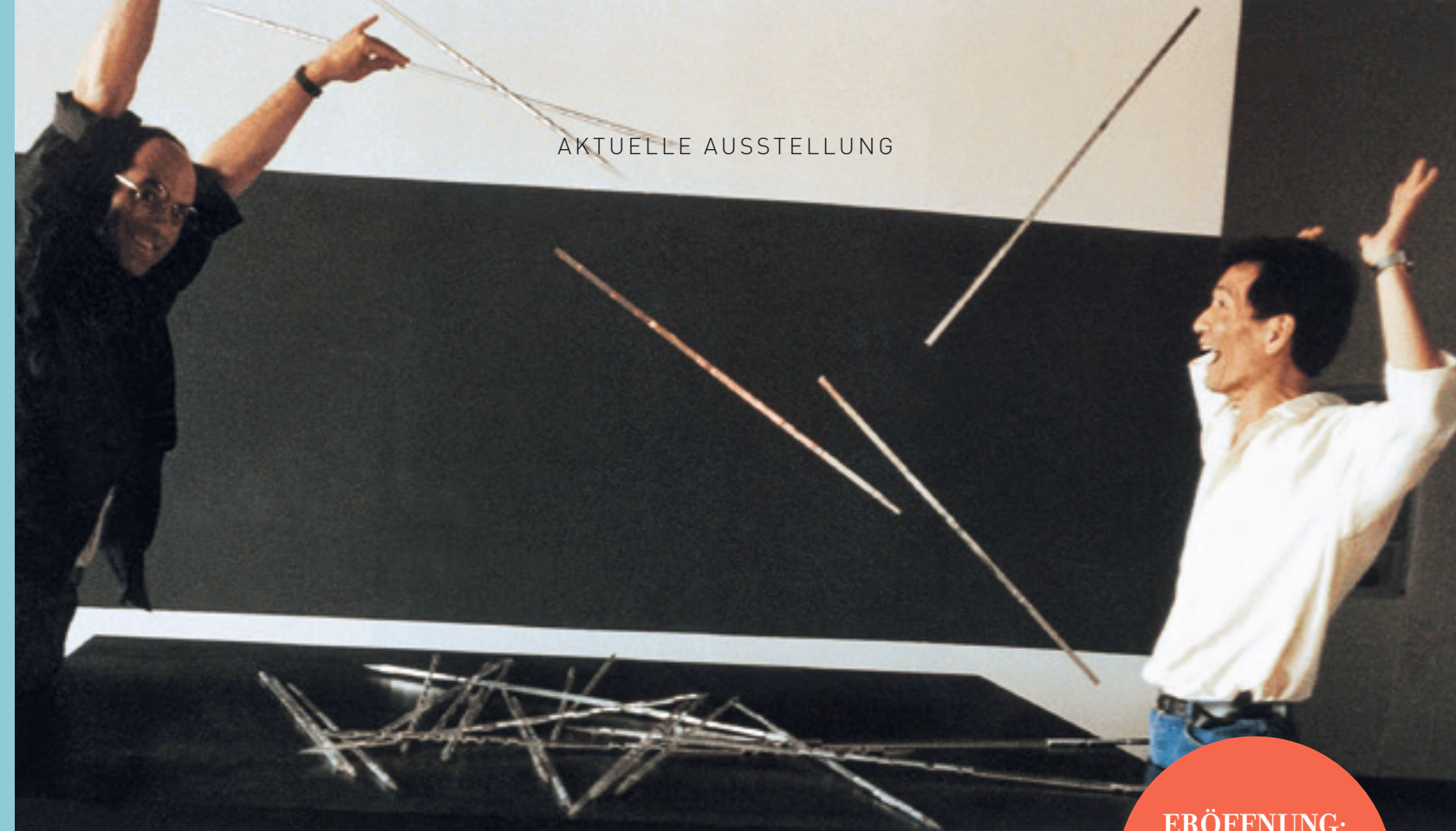
REG.-RAT HELMUTH MEYER
(BESUCHER)

Die Ausstellung „Wir sind Oberösterreich! Entdecken, Staunen, Mitmachen“ im Schlossmuseum Linz ist meiner Meinung nach sehr gut gelungen. Ich war mit meiner Freundin und ihrem Bruder dort und war überrascht, weil ich nicht so eine gute Ausstellung erwartet hatte. Es war zum Beispiel toll, dass man an einem Familiennachmittag, selbst Kerzen machen konnte. So gab es nicht nur einiges zum Anschauen, sondern auch etwas zum Selbermachen. Die gesamte Ausstellung ist ein Spaß für Groß und Klein. In der Ausstellung geht es um 26 wichtige Personen aus Oberösterreich, die sich mit Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft beschäftigen. Jedes der vier Themen ist mit einer vertiefenden Station verknüpft. Durch diese Mitmach-Stationen wird man kreativer, kann sich mehr in das Thema hineinversetzen und es wird einem auch nicht langweilig. Zu der Ausstellung gibt es auch ein Begleitheft, das sich „Die junge Muse“ nennt. Eine Muse ist eine Person, die andere Menschen zu kreativen Leistungen inspiriert. In der jungen Muse erfährt man viele wissenswerte Informationen über die 26 Persönlichkeiten und es gibt spannende Rätsel. Durch die Leistungen der berühmten Personen in der Ausstellung werden Kinder und Erwachsene dazu angeregt, sich mehr mit den wichtigen Themen auseinander zu setzen. Außerdem erfährt man mehr darüber, wer was entdeckt oder erfunden hat. Ich werde das Museum am 7. Oktober auf jeden Fall wieder besuchen, da dort die „Lange Nacht der Museen“ stattfindet. Dort gibt es einen Vortrag einer berühmten, in Wien lebenden Autorin, Moderatorin und Journalistin, die uns zwei ihrer spannenden Krimis vorstellt, die besonders für Menschen, die gerne lesen gut geeignet sind. Ich persönlich freue mich schon sehr auf den Vortrag und werde mindestens eines der Bücher auf jeden Fall lesen. Ich finde es toll, dass es zu dieser Ausstellung so interessante Veranstaltungen gibt.

„Die gesamte
Ausstellung ist ein Spaß
für Groß und Klein.“

(SOPHIE WAGNER)

Jahrelang bin ich im Land Oberösterreich für das Land Oberösterreich unterwegs gewesen. So gesehen war es für mich geradezu eine Pflicht, einer Ausstellung über besondere Oberösterreicher im Linzer Schlossmuseum einen Besuch abzustatten. Dabei war es sicher kein Nachteil, die Ausstellung nicht als Ehrengast, sondern völlig unbeeinflusst von Reden zur Ausstellung, selbst zu erkunden. Wie ich herausfinden konnte, standen viele hundert Biografien von Persönlichkeiten des Landes zur Diskussion. 26 wurden es schließlich und man hat dabei ein gutes Händchen bei der Auswahl bewiesen. Nachdem die Ausstellung offensichtlich vom Konzept her als Familienausstellung gedacht ist, fand ich es sehr gut, der Jugend einen geeigneten Stellenwert insofern einzuräumen, als man verschiedene Talentwettbewerbe präsentiert, deren Teilnahme erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Der Gedanke mit den Mitmachstationen für Kinder ist ebenfalls hervorzuheben. Kinder wollen ja beschäftigt werden und so gesehen wird auch für die Eltern der Ausstellungsbesuch in guter Erinnerung bleiben. Mit der Verwirklichung dieser Gedanken ist es auch weitgehend gelungen, vom streng wissenschaftlichen Anspruch wegzukommen und dieser Ausstellung eine gewisse Breite zu geben. Dass zwei Personen besonders genannt wurden, nämlich Josef Fischer, der Schiffabrikant und Ludwig Hatschek (Eternit), hat mir besonders gefallen. Letzteren konnte ich als Bibliothekar des Stifterhauses des Öfteren – schon in sehr betagtem Alter – als Leser in unserer Bibliothek begrüßen. Auch Adalbert Stifter kommt in der Ausstellung vor, der nicht weniger als 46 Werke geschrieben hat, wovon viele noch heute bekannt und beliebt sind. Diese Berühmtheit hat auch Marlen Haushofer bis zu einem gewissen Teil erfahren. Als Literaturliebhaber hätte ich mir übrigens auch diese oberösterreichische Schriftstellerin sehr gut in der Ausstellung vorstellen können.



ERÖFFNUNG:

MI, 15. NOV. 2017,
19 UHR,
LANDESGALERIE LINZ

Waltraut Cooper

ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ,
16. NOV. 2017 – FEB. 2018

Die in Linz geborene Künstlerin (*1937) findet seit mehreren Jahrzehnten international Beachtung mit ihren farbig expressiven, jedoch formal reduzierten Lichtarbeiten, die meist im Architekturkontext realisiert werden. Schon früh entwickelte Waltraut Cooper aber auch experimentelle, computergesteuerte Installationen, wie das für die Ars Electronica 1986 entstandene „Klang-Mikado“ oder die für die Biennale in Venedig im selben Jahr geschaffene Arbeit „Klingende Namen“.

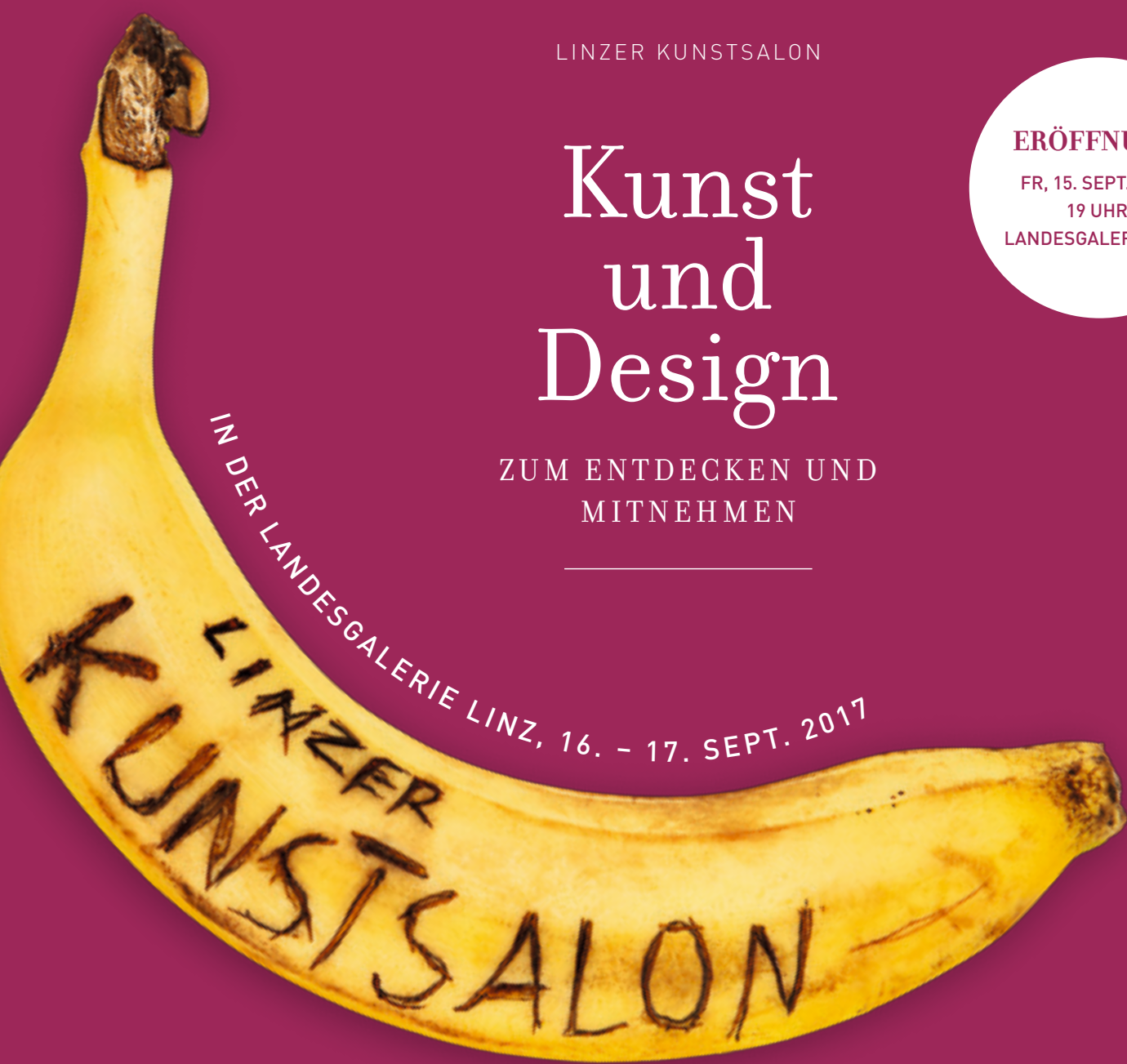
Aus Anlass der Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Ars Electronica Center die interaktive und spielerisch ansprechende Rauminstallation „Klang-Mikado“ für die Landesgalerie Linz rekonstruiert und somit erneut für das Publikum erlebbar gemacht. Die Besucher/innen sind aufgerufen, mit überdimensionalen „Mikadostäben“ zu spielen und dadurch individuelle Klangwelten zu erzeugen.

Diese Arbeit wird im Mittelpunkt der Präsentation stehen und damit auch auf die gleichzeitig stattfindende Ausstellung „Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt“ Bezug nehmen.

Exemplarisch beleuchtet die Ausstellung außerdem weitere Aspekte des Werks von Waltraut Cooper, das sie seit den 1970er Jahren facettenreich, jedoch in sich stringent entwickelt hat. Dabei wird auch ein dokumentarischer Einblick in ihre architekturbezogenen Lichtarbeiten gegeben. Neueste Arbeiten der Künstlerin, die für die Ausstellung in Linz entstanden sind, runden das Konzept ab.

GABRIELE SPINDLER,
LEITERIN DER LANDESGALERIE LINZ

Bild: Waltraut Cooper, Klangmikado NY



LINZER KUNSTSALON

Kunst und Design

ZUM ENTDECKEN UND MITNEHMEN

IN DER LANDESGALERIE LINZ, 16. - 17. SEPT. 2017

ERÖFFNUNG:
FR, 15. SEPT. 2017,
19 UHR,
LANDESGALERIE LINZ

Alle Kunstinteressierten lädt die Landesgalerie Linz im September wieder zum Linzer Kunstsalon ein. Ein Wochenende lang stehen die Ausstellungsräume den oberösterreichischen Galerien und Kunstvereinen zur Verfügung, die hier ausgewählte Künstler/innen aus ihrem Programm präsentieren. Die Landesgalerie Linz bietet damit eine Plattform für zeitgenössische Kunst, die dem Publikum einen konzentrierten Einblick in das aktuelle Kunstgeschehen in Oberösterreich ermöglicht. Neben den 15 Galerien und Künstler/innen-Vereinigungen aus ganz Oberösterreich stellt immer auch ein spezieller Gast im Kunstsalon aus: In diesem Jahr konnte dafür die Galerie der Stadt Wels gewonnen werden. Erstmals findet zum Kunstsalon außerdem eine Sonntagsmatinee unter dem Titel „Saxophon zum Salon“ mit dem 4saxess Saxophonquartett statt. Der Designsalon 2017 widmet sich dem Material Glas. Die monothe-matische Auswahl vereint traditionelle Techniken der Glashütte und

maschinell gefertigte Objekte aus Glas und prüft deren ästhetische sowie handwerkliche Qualitäten, sucht den künstlerischen Ansatz und zeigt, wie vielfältig und einzigartig das Material Glas tatsächlich ist. Sensibilität und Zerbrechlichkeit, die zwingende, handwerkliche Präzision in jedem Verarbeitungsschritt sind maßgeblich für die Sinnlichkeit des fertigen Objekts. „Es zu formen, heißt, das Scheitern als Teil des Produktionsprozesses anzunehmen, weil Glas bricht, springt oder frühzeitig erstarrt“, sagt Katrin Steindl, die den Designsalon bereits zum vierten Mal in Folge kuratiert. Der Designsalon versteht sich als Begegnungsraum für Design- und Kunstinteressierte. In atmosphärischer Inszenierung unterschiedlicher Stilwelten spiegelt sich die Symbiose von Kunst und Design wider.

GABRIELE SPINDLER,
LEITERIN DER LANDESGALERIE LINZ

AKTUELLE AUSSTELLUNG / KOOPERATIONEN

VON TIEREN UND MONSTERN – ALFRED KUBINS BESTIARIUM

ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ/KUBIN-KABINETT, AB 15. SEPT. 2017

Alfred Kubin hatte zeit seines Lebens eine besondere Beziehung zu Tieren. Er selbst erzählte von seiner Käfersammlung, die er als Kind anlegte, von Schlangen, Eidechsen und Vögeln, die er in seiner Münchner Zeit betreute und nicht zuletzt von afrikanischen Fröschen und einem Leguan, die sein Haus in Zwickledt bevölkerten. Zudem besaß Kubin zahlreiche großartig bebilderte Bände zur Naturgeschichte.

In allen Werkphasen Kubins finden sich Tierdarstellungen. In seinen frühen Arbeiten ist der Übergang vom Tier zum Monster fließend. Diese Tierwesen stellen eine Bedrohung für den Menschen dar, versinnbildlichen aber auch dessen triebhafte, animalische Natur. In seinen Temperaarbeiten von 1905–1907 verarbeitet Kubin im Mikroskop Gesehenes zu amöbhaften Formen, zu nackten Seetieren, die aus dem Dunkel der Meere auftauchen. Als in späteren Jahren Alltagsbeobachtungen in sein Werk einfließen, gehören auch die Tiere seiner Lebenswelt dazu.



Abermals erfahren sie eine Umdeutung ins Dämonische; Haustierte, wie etwa Katzen, mutieren zu Gespenstererscheinungen. Gleichzeitig erfasst er akribisch genau Insekten, Fische und Vögel, welche in mittelalterlicher Tradition das Hauptsubjekt darstellen. Kubins Auseinandersetzung mit der Tierwelt bleibt nicht auf sein bildkünstlerisches Werk beschränkt. Auch in seinem phantastischen Roman „Die andere Seite“ spielen Tiere motivisch eine große Rolle. Einen Einblick in Alfred Kubins facettenreiches Bestiarium bietet die Landesgalerie Linz im neugestatteten Kubin-Kabinett ab 15. September 2017.

SABINE SOBOTKA,
SAMMLUNGSLEITERIN GRAFISCHE SAMMLUNG

Bild: Alfred Kubin, Eine Menschenfreundin, um 1930, Tusche, Katasterpapier

PILZE OHNE GRENZEN!

Sie gehören weder zu den Tieren noch zu den Pflanzen. Der Allgemeinheit ist kaum etwas über die geheimnisvolle Welt der Pilze bekannt. Pilze sind bei weitem nicht nur kulinarisch und bei der Herstellung von Bier oder Medikamenten von Bedeutung, sondern sie nehmen eine tragende Rolle in den Naturkreisläufen ein.



Ganz dem europäischen Grundgedanken folgend, sind das Biologiezentrum Linz und die Mykologische Arbeitsgemeinschaft Teil des länderübergreifenden Interreg-Projektes „Funga des Böhmerwalds“. Die Natur hält sich ohnehin nie an nationale Grenzen und so liegt es nahe, dass Wissenschaftler und Laien aus der Bundesrepublik Deutschland, der Tschechischen Republik und aus Österreich gemeinsam an der Erforschung der Pilze in der Großregion Böhmerwald arbeiten. Die breit gestreu-

ten Partnerorganisationen (Universitäten, Nationalparkverwaltungen, Museen) sorgen für den wichtigen wissenschaftlichen Rahmen. Nicht weniger als 3.000 verschiedene Pilzarten werden in diesem Projekt erfasst und am Ende in einer reich bebilderten Homepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Um die Pilze auch in der breiten Öffentlichkeit besser im Bewusstsein zu verankern, werden sie durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und „Citizen Science“ (Bürgerwissenschaft) in den kommenden drei Jahren gezielt ins Rampenlicht gestellt.

CHRISTIAN SCHRÖCK,
INTERREG-PROJEKT „FUNGA DES BÖHMERWALDS“

Bild: Fliegenpilze

Zur Reformation

AUS DEN BESTÄNDEN
DER BIBLIOTHEK
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

ZU SEHEN IM SCHLOSSMUSEUM LINZ,
3. OKT. 2017 – 28. JÄN. 2018

Bild: Martin Luther,
Das Dritte teyl des allten
Testaments, Augsburg:
Silvanus Otmar,
1524, Sign.: II-2359

den Bibeldrucke, veröffentlicht von Hans Krafft 1572, einem der wichtigsten reformatorischen Drucker der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, zu sehen. Luther legte die Bibel in die Hand jener, die unterrichten und trat dafür ein, Kindern das Lesen und Verstehen von Texten beizubringen. So etwa mit der Predigt „Das man Kinder zur Schulen halten solle“. Die deutschsprachige mystische Schrift des späten 14. Jahrhunderts „Theologia Theütsch“ von Luther kommentiert und 1516 erstmals fragmentarisch, dann 1518 vollständig herausgegeben, dürfte in der frühesten Fassung wohl eines der ersten von Luther veröffentlichten Werke sein. Das inhaltlich und der Volkssprache wegen für die Reformation äußerst wichtige Werk ist als Druck aus dem Jahr 1519 vorhanden. Es erlebte zahlreiche Neuauflagen.

Zumindest einer der zahlreichen Weggefährten Luthers begegnet uns in der Ausstellung: Philipp Melancthon. Seine Kritiker vertritt Johannes Cochlaeus, jener Mann, der Luthers erbittertster persönlicher Gegner war und all seine Argumente gegen Luther in einer Biographie über ihn zusammentrug, die bis in das 20. Jahrhundert die katholische Darstellung der Reformation prägte.

Auch nach Österreich ob der Enns pflegte Martin Luther intensive Beziehungen, so etwa zur Familie Starhemberg – hier durch Bartholomäus von Starhemberg vertreten, dem Luther anlässlich des Todes seiner Frau am 1. September 1524 eine Trostschrift sandte (heute ÖNB). Die Zeit der großen Veränderungen war nicht nur durch den kurz zuvor entstandenen Buchdruck geprägt, sondern auch von der Entdeckung der Neuen Welt, wie sie sich uns in Sebastian Münsters Cosmographie (um 1550) präsentiert. Nur 20 Jahre später ist sie – wie uns Abraham Ortelius „Theatrum orbis Terrarum“ vergegenwärtigt – auf den Weltkarten fest verankert.

MAGDALENA WIESER, KURATORIN DER AUSSTELLUNG

Die Bibel frei zu lesen, war am Beginn des 16. Jahrhunderts nicht üblich, gar verdächtig oder gefährlich – ohne die kirchliche Zustimmung, war das Lesen der Heiligen Schrift nicht erwünscht. Bereits vor Luthers Übersetzung existierten zahlreiche Bibeln in deutscher Sprache, doch seine volkssprachliche Übertragung (samt Illustrationen) überzeugte mehr als alles vorher. Eine 1524 bei Silvanus Otmar – einem äußerst erfolgreichen Drucker und glühenden Anhänger der Reformation – in Augsburg erschienene unvollständige Bibel mit kolorierten Holzschnitten ist das früheste Zeugnis der Luther'schen Bibelübersetzung in der Bibliothek des Oö. Landesmuseums. Das Neue Testament in der Übersetzung Martin Luthers ist 1522 erschienen. Die erste vollständige Ausgabe der Bibel in Luthers Übersetzung erschien jedoch erst 1543 bei Hans Lufft in Wittenberg. In der Ausstellung ist einer der zahlreichen nachfolgen-



ROMANISCHES ELFEN-
BEINRELIEF MIT
HIMMELFAHRTCHRISTI
(FÄLSCHUNG),
vor 1885,
bis 14. Jän. 2018
zu sehen in der
Stadtgalerie Klagenfurt

HELMUT KRAUHS,
UNIFORMFIGURINE EINES
FELDWEBELS DES
INFANTERIEREGIMENTES
NR. 14, IN FELDGRAUER
UNIFORM, um 1917,
bis 17. Sept. 2017
zu sehen im
Stadtmuseum Wels



Leihgaben

IM LETZTEN QUARTAL DES JAHRES 2017 SIND
135 OBJEKTE DES OÖ. LANDESMUSEUMS
IN 20 KULTURINSTITUTIONEN UNTERWEGS.



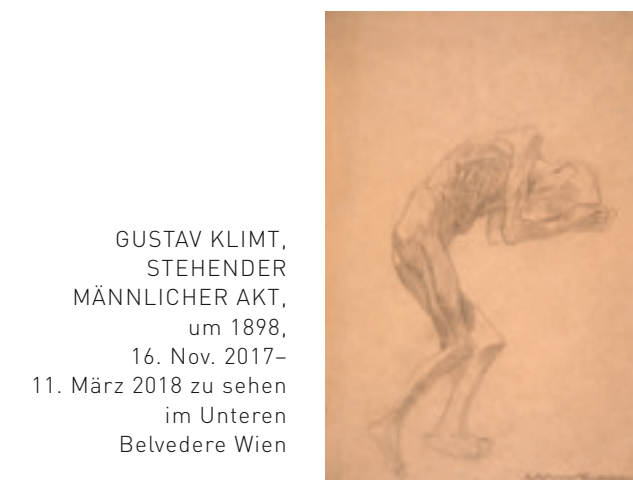
JOHANN BAPTIST
REITER, KNABE MIT
KATZE, um 1860,
bis 15. Okt. 2017
zu sehen im Kunst-
museum Ravensburg



KREUZRITTER-
SCHWERT DES
CHADELON I. VON
FALKENSTEIN,
17. Sept. 2017 –
15. April 2018 zu sehen
im Historischen Museum
der Pfalz, Speyer



ALFRED KUBIN,
DER DÄMON, 1903,
bis 24. Nov. 2017
zu sehen in der Kunst-
galerie Richard Nagy
LTD, London



GUSTAV KLIMT,
STEHENDER
MÄNNLICHER AKT,
um 1898,
16. Nov. 2017–
11. März 2018 zu sehen
im Unteren
Belvedere Wien

KRIPPENAUSSTELLUNGEN

ERÖFFNUNG:

SA, 2. DEZ. 2017,
17 UHR
SCHLOSSMUSEUM LINZ

TRADITIONELLE KRIPPENAUSSTELLUNG

ZU SEHEN IM SCHLOSSMUSEUM LINZ,
3. DEZ. 2017 – 2. FEB. 2018



Traditionelle
Krippenausstellung

Wie vermittelt man die Inhalte rund um das Weihnachtsgeschehen spielerisch? Dieses Anliegen hat bei näherer Betrachtung eine lange Tradition. Die sogenannten Weihnachts- und Krippenspiele gelten als Vorläufer der Weihnachtskrippe. Schon sehr bald tauchte in der Kulturgeschichte der Wunsch auf, das Weihnachtsgeschehen nicht nur bildlich, sondern auch in Figurentheatern und Puppen nachzuspielen, waren doch die Gottesdienste nach wie vor in unverständlichem Latein abgehalten worden und eine Vertiefung des Wissens rund um die Menschwerdung Christi notwendig. Das Oö. Landesmuseum besitzt

eine der ersten Aufzeichnungen des Ischler Krippenspiels aus dem Jahre 1725, das nachweislich bereits 1654 aufgeführt worden war. Bis heute werden in dieser „theatralischen Vorstellung“ alle vier Jahre die Ereignisse um die Geburt Christi bis zu den Heiligen Drei Königen wiedergegeben. Auch in Windischgarsten, in Lambach, Garsten, Schlägl und St. Oswald finden sich frühe Belege für Weihnachtsspiele.

Parallel dazu etablierte sich im 17. Jahrhundert die plastische Vergegenwärtigung des Weihnachtsmysteriums in den sog. „Krippen“, wofür die Garstener Stiftskrippe als barocke Kirchenkrippe mit beinahe lebensgroßen

Figuren, die Landschaftskrippen aus dem Salzkammergut, weihnachtliche Darstellungen aus Wachs, Papier, Keramik, im Bild und zahlreiche weitere Zeugnisse der unterschiedlichsten Vorstellungen rund um die Geburt Christi genannt werden dürfen. Beispiele hiervon sind im „Krippenraum“ des Schlossmuseums Linz vom 1. Adventsamtstag bis Maria Lichtmess zu sehen.

Seit Beginn des 18. Jahrhunderts etablierten sich mechanische Krippen-„Theater“ mit verschiedensten „Spezialeffekten“. Als herausragendes Beispiel kann aus der Werkstätte des Johann Georg Schwanthaler die mechanische Kastenkrippe aus Gmunden

SONDERAUSSTELLUNG WEIHNACHTEN IM SPIEL

ZU SEHEN IM SCHLOSSMUSEUM LINZ,
3. DEZ. 2017 – 2. FEB. 2018



ERÖFFNUNG:

SA, 2. DEZ. 2017,
17 UHR
SCHLOSSMUSEUM LINZ

[1773–1790] gezeigt werden. Mit 450 Stabpuppen hat sich als weiteres wichtiges Beispiel seit dem 18./19. Jahrhundert zunächst als Wander-Krippenbühne und seit 1923 im „Innerberger Stadel“ das „Steyrer Krippler“ bis heute überliefert. Dieses Puppentheater aus der Mitte des 19. Jahrhunderts spielt bis heute alljährlich biblische und weltliche Szenen aus dem überlieferten Repertoire in Steyrer Mundart nach.

Schon sehr bald widmete sich auch die Industrie diesem Thema und produzierte in kleineren und größeren Serien Bilderbögen, Bilderbücher, Holz-, Zinn-, Keramik- und Kunststofffiguren und Spielsachen aller Art, die den Kindern das Weihnachtsgeschehen

auch im privaten Bereich näher bringen sollte. Wem die fertig produzierten Figuren zu wenig persönlich sind, der kann die vielen Bastelanleitungen für Krippen seit dem Biedermeier gemeinsam mit Kindern aller Altersstufen umsetzen und so ganz nebenbei erklären, was zu Weihnachten gefeiert wird.

THEKLA WEISSENGRUBER,
KURATORIN DER AUSSTELLUNG

links: Spielzeug-Krippe
rechts: Titel-Holzschnitt von Manfred Pertlwieser zur Broschüre von Dr. Franz Lipp anlässlich des 300-jährigen Jubiläums des Ischler Krippenspiels 1954

RAHMENPROGRAMM
KRIPPENAUSSTELLUNGEN
SCHLOSSMUSEUM LINZ



KRIPPEN SCHAUEN
UND MITEINANDER
SINGEN

SINGSTUNDEN MIT
TRADITIONELLEN UND ALPEN-
LÄNDISCHEN ADVENT-,
WEIHNACHTS- UND HIRTEN-
LIEDERN

So, 3. Dez. 2017, 15 Uhr
So, 10. Dez. 2017, 15 Uhr
So, 17. Dez. 2017, 15 Uhr
Di, 26. Dez. 2017, 15 Uhr

TIPP FÜR DIE
ADVENTSONNTAGE

FAMILIENNACHMITTAGE
MIT FAMILIENFÜHRUNGEN UND
KREATIVPROGRAMM IN DEN
KRIPPENAUSSTELLUNGEN

VON DER OÖ. BAUERNWOHNUNG ZUR

Abteilung Volkskunde und Alltagskultur

01

Gmundner Keramikkrug
mit Maria mit dem Kind,
2. H. 18. Jh.

Im ersten Führer des 1893 eröffneten Museums Franzisco Carolinum in der Museumstraße wurde die „Oberösterreichische Bauernwohnung“ im Souterrain als „Volkskundliche Abteilung“ bezeichnet. Das bedeutete eine eher willkürliche Zusammenstellung von Mobiliar und Ausstattungsstücken – ungeachtet der Herkunft, des sozialen Umfeldes und Alters – und umfasste 528 Inventarnummern, die Dr. Franz C. Lipp als Leiter der Abteilung erst 1939 übernahm. Alle anderen volkskundlichen Objekte waren Teil der kulturhistorischen Sammlungen.

Die Abteilung wuchs 1941 durch die Übernahme der Sammlungen Zöhler und Hofrat Anton Pachinger – wie zum Beispiel „Amulette herausragender Art“ – aber vor allem durch systematische Sammeltätigkeit, „Rettungsankäufe“ im Sinne des Heimatschutzes und geleitet von ästhetischen Kriterien. So entstanden die vorzüglichen und in Europa ihresgleichen suchenden Bestände an bemalten Möbeln und wegen deren hoher Qualität erwähnenswerten Objektgruppen Hinterglasbilder, Krippen, Mieder, Hauben und Textilien. Aus der Kunstabteilung konnte man zusätzlich die Kostümsammlung, einen Teil der Gmundner Keramiken und in den 1960er Jahren die Spielzeugbestände übernehmen. Die Schenkung der für ein Salzkammergutmuseum zusammengetragenen über 2.500 Objekte des Baron Edgar von Spiegl (vormals Engleithen/Bad Ischl) führte zu einer erheblichen Erweiterung der Bestände. Genauso wie die in den 1970er Jahren

04

Dreikönigssegel,
1780



05

Hallstatt Keramik,
2. H. 20. Jh.



02

„Oberösterreichische
Bauernwohnung“
im FC, 1893



03

Huchenfischer in
Enns, Bildarchiv
der Vk. Abteilung
Fischereisammlung



06

„Georgskasten“,
Urban Huemer
(1728–1790),
Tischler in Aigen,
Offenhausen, 1780



angelegte „Fischerei-Sammlung“ für ein damals geplantes, aber nicht verwirklichtes Fischerei-Museum und die Übernahme des Nachlasses Max Kislinger. Die Erweiterung des Sammelbereichs auf das (auch proletarische) 20. und 21. Jahrhundert, vor allem seit dem Projekt „Alltagskultur seit 1945“ (2004/05), brachte einerseits einen beachtlichen Zuwachs um etwa 10.000 Objekte, ermöglichte andererseits aber die Verwirklichung der ständigen Ausstellung „Alltag in Oberösterreich im 20. Jh.“ im Schlossmuseum Linz. Neben diesen dreidimensionalen Zeugnissen, die den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandel in der Lebensführung Oberösterreichs dokumentieren und Ausdruck regionaler Eigenart sind, ist das (Licht) Bildarchiv geeignet, regionale Identität zu vermitteln. Diese ca. 40.000 zweidimensionalen Objekte setzen sich zusammen aus etwa 15.000 Inventar- und Dokumentaraufnahmen, Hunderten von qualitativollen Andachtsbildchen, Aquarellen und Grafiken von Max Kislinger und etwa 600 Tuschezeichnungen oberösterreichischer Eisenkunst von Josef Mechle. Zusätzlich bieten ca. 70 maßstabgetreue Bauernhausaufnahmen und ca. 3.000 Fotos von oberösterreichischen Bauernhöfen im Heckl-Archiv, 150 Aktenordner mit ca. 6.000 Fotos und Negativen sowie Beschreibungen von oberösterreichischen Möbel(werkstätte)n im Moser-Archiv und handschriftliche Aufzeichnungen im Nachlass Depiny wertvolles Material für Forschungen.

So bleibt für mich, da ich Ende des Jahres nach über 25 Jahren als Leiterin der Abteilung aus dem Landesdienst ausscheide, in der Pension genügend Möglichkeit, mich auch außerhalb des Museums volkskundlichen Fragestellungen zu widmen.

ANDREA EULER,
SAMMLUNGSLEITERIN
VOLKSKUNDE UND ALLTAGSKULTUR

Der Sammler und die Wechsel- beziehung zu „seinem“ Museum

Naturwissenschaftler/innen beschäftigt die Frage, wohin einmal mit ihrer Sammlung. Als Basis für wissenschaftliche Publikationen soll sie auch in Zukunft zugänglich sein und nicht, wie kürzlich passiert, in einer Abfalltonne landen. (Eine vor 40 Jahren für eine Diplomarbeit erstellte artenreiche, erste Moosammlung aus der Wernsteiner Innenge – schade!). Je weiter man in ein Wissensgebiet vordringt, umso mehr lernt man eine öffentlich wissenschaftliche Sammlung (=WS) als Hilfe für gute Ergebnisse zu schätzen. WS entstehen aber nicht von selbst. Ein Museum ist auf die Kenntnisse und den „Input“ von externen Spezialisten angewiesen, egal, ob Amateure oder akademische Profis. Es wäre unfinanzierbar, für jede Sparte Experten anzustellen, die es nicht immer gibt.

„Wo Tauben sind, fliegen Tauben hin“. Eine große, wissenschaftlich akkurat betreute Sammlung ist der Ort, wo Gewähr gegeben ist, Sammelmateriale bestens aufbewahrt und vor Verfall geschützt, aber dennoch zugänglich zu wissen. Proben für wissenschaftliche Untersuchungen werden bevorzugt aus umfangreichen Beständen ausgeliehen. In naturwissenschaftlichen Publikationen scheint häufig „LI“ als Herkunftsort für Belege auf – das ist der international festgelegte Code für das Biologiezentrum in Linz. Ein unumstößlicher Beweis für das in der Öffentlichkeit unterschätzte Renommee dieser Einrichtung. WS helfen dem/der Wissenschaftler/in, mit kompetentem Vergleichsmaterial, die Artenkenntnis zu schärfen. Manchmal ist es nötig, schwierige oder seltene Arten, bei denen kein Bildmaterial oder nur alte unpräzise Beschreibungen zur Verfügung stehen, mit korrekt bestimmtem Material zu vergleichen. Wenn nicht vor Ort, kann das Museum den Wissenschaftler/innen Fernleihen vermitteln.

BIOLOGIEZENTRUM LINZ
FLECHTEN – FARBE,
GIFT & MEDIZIN

AUSSTELLUNGSDAUER
bis 1. Mai 2018

Flechten – so scheint es – gibt es überall, ob vor unserer Haustür oder in den extremsten klimatischen Lebensräumen. Erforschen Sie die Farben, Strukturen und Formen mit der die Flechten eine Vielzahl an Oberflä-

chen verzieren. Was sind Flechten, wie und wo leben sie, welche Rolle spielen sie in der Natur und für den Menschen? All diesen Fragen geht die Ausstellung auf den Grund.



Bild linke Seite: Zierliche Gelbflechte, *Xanthoria elegans*, Taubenkogel

oben: Schlanke Scharlachflechte, *Gladonia macilenta*
mittig: Exkursion Pöstlingberg
unten: Azoren

Wozu denn in Zeiten toller Fotomöglichkeiten überhaupt noch Material aus der gebeutelten Natur entnehmen? Eine für manche Organismen durchaus berechtigte Frage. Nur gibt es viele Organismen, die man ohne technische Mittel, z.B. Mikroskop, nicht sicher ansprechen kann. Um genaue Ergebnisse zu erhalten, braucht es also eine Probe, die man, wenn schon einmal mit Akribie bearbeitet, nicht einfach wegwirft, sondern exakt etikettiert in einer Sammlung hinterlegt. Vergleiche mit in der Fremde gesammelten Belegen führen gelegentlich zur Erkenntnis, dass sich mehrere Arten unter dem bisherigen Artbegriff verbergen. Zur Absicherung ist das Studium größerer Belegmengen verschiedener Herkunft nötig. Das kann nur über Ausleihen aus größeren Sammlungen bewältigt werden. Eine WS fühlt sich verpflichtet, in erster Linie den Artenbestand seines Einzugsgebietes möglichst vollständig und im langfristigen Kontext zu belegen. Dabei wird automatisch der Wandel des Artengefüges unter menschlichem Einfluss mitdokumentiert. Somit ist die WS auch ein Archiv für Biotope, einst und jetzt. Behörden nützen diese Daten als Indiz für allfällige Schutzmaßnahmen. Die laufenden Schwerpunktausstellungen, wie aktuell zum Thema „Flechten“, sind DIE Möglichkeit, Naturbegeisterte rasch in ein Thema einzuführen, ihre Ästhetik zu bestaunen und ihre komplexen Aspekte breit gefächert kennen zu lernen. Das interessierte Zielpublikum ist größer als man denkt. Nur museales Material vor Ort und ein engagierter Mitarbeiterstab (Danke!!) ermöglichen solche attraktiven Ausstellungen auch in Linz.

FRANZ BERGER,
LICHENOLOGE, KORRESPONDIERENDER
AUTOR DES FLECHTENATLAS ÖÖ

Provenienzforschung im Oö. Landesmuseum

RECHERCHEN ZUR GESCHICHTE DER HERKUNFT VON
KUNSTWERKEN UND KULTURGÜTERN

Während der NS-Herrschaft in Österreich von 1938 bis 1945 wurden viele Kulturgüter aus jüdischem Eigentum beschlagnahmt oder mit einer Ausfuhrsperrbeleg belegt. Das NS-Regime kam auf diese Weise in den Besitz von zehntausenden Kunstobjekten. Im Jahr 1998 beschloss die Republik Österreich das Kunstrückgabegesetz, das Land Oberösterreich folgte diesem Vorbild und verabschiedete im Jahr 2002 das Oö. Restitutionsgesetz.



Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler, Wissenschaftliche Direktorin des Oö. Landesmuseums & Dr. Lothar Schultes, Sammlungsleiter Kunstgeschichte

Dass die langen Schatten der nationalsozialistischen Unrechtherrschaft bis heute in die Sammlungen von Museen nachwirken, zeigt u.a. die Provenienzforschung im Oberösterreichischen Landesmuseum. Auf Basis eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes der Johannes Kepler Universität und mit Unterstützung externer Expertinnen werden die Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums systematisch untersucht. In den letzten Jahren konnten auf diese Weise ehemals enteignete Kulturgüter identifiziert und restituiert werden. Aktuell wird die Rückgabe eines Ölgemäldes von Johann Baptist Reiter (1813–1890) vorbereitet.

Das Gemälde „Die Eitelkeit“ stammt aus der Sammlung von Malvine Stern aus Wien. Stern

wurde 1870 in Budapest geboren und ihre Familie gehörte zu den vermögendsten Bürgern Wiens. 1938 beantragte sie die Ausfuhr mehrerer Kunstwerke nach Ungarn. Die Zentralstelle für Denkmalschutz gewährte eine Ausfuhrgenehmigung für etliche Bilder, acht Kunstwerke wurden allerdings „zurückgestellt“, darunter auch das Bildnis „Die Eitelkeit“. Durch einen Galerie-Ankauf kam es 1956 in die Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Ein Großteil der Familie Stern wurde im Holocaust ermordet. Mit Unterstützung von Peter Schöttler, der die Lebensgeschichte der Tochter von Malvine Stern, der Historikerin Lucie

Varga, erforscht hat, konnten fünf erberechtigte Nachkommen ausfindig gemacht werden, die heute in Paris, Singapur und Washington leben und keine Kenntnis von der Kunstsammlung ihrer Vorfahrin hatten.

Begleitet von unserem Provenienzforscher MMag. Gregor Derntl kamen zwei Erben nach Linz, um mehr über die Sammlung von Malvine Stern zu erfahren und das Bildnis „Die Eitelkeit“ im Schlossmuseum zu besichtigen. Obwohl das Oberösterreichische Landesmuseum einen Rückkauf angeboten und die Möglichkeit einer Dauerleihgabe bzw. Schenkung vorgestellt hat, hat sich die Erbengemeinschaft für eine Restitution entschieden,

da das Bild von J. B. Reiter die einzige noch erhaltene materielle Erinnerung an die Familie darstellt. Daher wurde der Transport des kleinen Gemäldes nach Washington vorbereitet. Das Engagement und die korrekte Haltung unseres Hauses wurden zu guter Letzt belohnt, da sich die Familie schließlich doch für eine Dauerleihgabe entschieden hat. „Die Eitelkeit“ wird zwar restituiert, verbleibt aber im Sinne des Gemeinwohls im Schlossmuseum Linz öffentlich zugänglich. In einer Begleittafel wird künftig auf das Schicksal von Malvine Stern hingewiesen – als großer Dank an die Erben und auch als Zeichen der Mitverantwortung für unsere Geschichte und deren Opfer.

Literatur:

Birgit Kirchmayr, Friedrich Buchmayr, Michael John: Geraubte Kunst in Oberdonau, hrsg. vom Oö. Landesarchiv, Linz 2007

Peter Schöttler: Lucie Varga. Zeitenwende. Mentalitäts-historische Studien 1936–1939, Frankfurt 1991

GERDA RIDLER,
WISSENSCHAFTLICHE
DIREKTORIN DES
OÖ. LANDESMUSEUMS



BESUCHERINFO:

Die Bibliothek des Oö. Landesmuseums ist von Di–Fr von 9–12 Uhr und Di+Do von 14–17.30 Uhr geöffnet.
www.landmuseum.at/de/bibliothek.html

WAS MACHT EINE ...?

Bibliothekarin

UNSERE LEITERIN DER BIBLIOTHEK MAGDALENA WIESER

Jeden Tag betrete ich auf dem Weg in mein Büro durch die große Doppeltüre den Lesesaal unserer Bibliothek. Mein erster Blick fällt auf die grünen Karteikästen, die einen großen Teil unserer Buchbestände findbar machen. Der Arbeitsraum, in dem meine drei Kolleginnen ihren Arbeitsalltag verbringen, atmet, genau wie die Karteikästen, den Geruch vergangener Zeiten. Die Bibliothek des Hauses existierte schon als es noch gar kein Haus gab. 1833 erhielt sie ihre ersten Bände, heute beherbergt sie nahezu 200.000. Die Bibliothek durchlief eine wechselvolle Geschichte und wurde durch die vielen Jahr-

zehnte von Menschen betreut, die ihr Bestes für die Unterstützung der Sammlungen des Hauses taten. Von der Archäologie über die Numismatik, von der Landeskunde und der Volkskunde über die Kunstgeschichte, die Kunst und die Fotografie sowie die Naturwissenschaft in allen Facetten, deckt sie die Bedürfnisse der Wissenschaftlerinnen des Hauses ab. Sie ist Informationspool und Objektlieferantin (auch aus den vielseitigen Sondersammlungen: Ansichtskarten, historische Landkarten, Musikalien ...) für die Ausstellungen des Hauses. Die Bibliothek steht seit Beginn auch allen Oberösterreichern/innen zur Verfügung.

Wir Bibliothekar/innen sorgen dafür, dass unsere LeserInnen die Bücher in unserem Bestand finden und ausleihen können: Seit Ende der 1990er Jahre haben die Karteikarten ausgedient und wir verzeichnen die Bücher in einer Datenbank, die online österreichweit, ja weltweit durchsuchbar ist. Wie in allen Bereichen des Lebens, bleibt die Zeit auch in der Bibliothek nicht stehen und Veränderungen technischer Natur klopfen an, die uns in Bezug auf das Suchen und Finden in die Zukunft führen werden. Wahrscheinlich wird mein Blick morgens bald nicht mehr auf die Karteikästen fallen und die gegenwärtigen und zukünftigen

Veränderungen in der Bibliothekswelt werden auch in der Bibliothek des Oö. Landesmuseums Platz gegriffen haben. Wir freuen uns darauf, die wissenschaftlichen und kuratorischen Arbeiten des Hauses mit neuen und zukunftsfähigen Werkzeugen noch besser unterstützen und unsere Schätze einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren zu können.

MAGDALENA WIESER,
LEITERIN DER BIBLIOTHEK

Begegnungsort Museum

FÜR KINDER, JUGENDLICHE
UND FAMILIEN

DAS MUSEUMSJAHR 2017 STEHT
UNTER DEM MOTTO
„BILDUNG UND VERMITTLUNG“



Im Museumsjahr 2017 nimmt das Oberösterreichische Landesmuseum seinen **Bildungsauftrag** stärker in den Fokus. Unsere Aufmerksamkeit gilt vor allem dem jungen Publikum – den Besucher/innen von morgen. Ob ein Kind einmal Kulturnutzer/in wird, hängt vor allem vom Verhalten seiner primären Bezugspersonen ab. Den Ausstellungen liegt daher die Idee zugrunde, eine ansprechende und kurzweilige gemeinsame Freizeitgestaltung für die gesamte Familie zu bieten und auf das Miteinander im Erleben und Erfahren von Kunst und Kultur besonderen Wert zu legen.

PROGRAMM-SCHWERPUNKTE IM HERBST / WINTER 2017

Das zentrale Projekt unter dem **Motto „Bildung und Vermittlung“** ist die **Familienausstellung „WIR SIND OBERÖSTERREICH! Entdecken, Staunen, Mitmachen“** im Schlossmuseum Linz. Mit dieser Ausstellung wollen wir das junge Publikum gezielt ansprechen, für Inhalte unseres Museums begeistern und Wissen über die Geschichte und Kultur Oberösterreichs spielerisch vermitteln.

PROGRAMM:
Familiennachmittage (Sept. – Nov. 2017, jeweils samstags und sonntags, 14–16 Uhr) mit spannenden Familienführungen und Kreativworkshops
Führungen jeweils sonntags, 11 Uhr

Die Ausstellung **„Natur Oberösterreich“** im Schlossmuseum ist unter vielen Besucher/innen längst kein Geheimtipp mehr: Besonders beliebt sind neben den beeindruckenden Objekten die vielen „Hands On“-Laden, die Themen und Inhalte der Ausstellung begreifbar machen.



PROGRAMM:
Krone-Familien-Sonntag „Vom wilden Wolf zum treuen Freund“
So, 24. Sept. 2017, 10–17 Uhr, Schlossmuseum Linz
Führungen durch die Ausstellung **„FLECHTEN – Farbe, Gift & Medizin“** im Biologiezentrum Linz, jeweils sonntags, 14 Uhr
Familienführungen 15 Uhr

Auch die Ausstellung **„Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt“** in der Landesgalerie lädt ab 4. Oktober Besucher/innen ein, sich mit Kunstwerken hautnah auseinanderzusetzen. Die Ausstellung lädt ein, historische Werke und ihre Möglichkeiten anzusehen, sowie in eigens geschaffenen Spielräumen selbst aktiv zu werden.

PROGRAMM:
Führungen durch die Ausstellung jeweils sonntags, 14 Uhr
Familienführungen jeweils sonntags, 15 Uhr
Kindereröffnung So, 15. Okt. 2017, 14 Uhr



Im November erweitert das Landesmuseum gemäß seinem Jahresmotto „Bildung und Vermittlung“ seine **Angebotspalette für Eltern mit Babys**: Im **„MAM“-Monat November** werden Sonderführungen im Schlossmuseum für Eltern mit Babys kostenlos angeboten. Zudem haben Eltern mit Babys den ganzen November freien Eintritt im Schlossmuseum!

„ViM – Vorschulkinder im Museum“ bietet im Herbst – mit einem neuen Team – Spezialangebote für Vorschulkinder im Schlossmuseum, in der Landesgalerie und im Biologiezentrum und schreibt somit die (seit 1979 bestehende) Erfolgsgeschichte weiter.

Wie in den letzten Jahren steht die **Kinderkulturwoche** im Oktober unter der Schirmherrschaft der „Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums“ und ermöglicht einen ermäßigten bzw. kostenlosen Eintritt für Besucher/innen. Ziel des Projektes **„Museum der Kulturen“** ist, das Museum als Lernort zu etablieren und einem jungen Publikum zu öffnen. Angesprochen sind vor allem Schulen mit hohem Migrationsanteil bzw. Besucher/innen mit einkommensschwachem Hintergrund. **1.000 Workshop-Freikarten** stehen für Schüler/innen zu den aktuellen Ausstellungen im Schlossmuseum, in der Landesgalerie und im Biologiezentrum zur Verfügung!

Ein besonderes Highlight zum Jahresabschluss ist für viele Besucher/innen die jährliche **Ausstellung der Krippensammlung** im Schlossmuseum. Die Familienführungen und Kreativprogramme an den **Krone-Familien-Sonntagen** vor Weihnachten bieten für Jung und Alt eine besinnliche Möglichkeit, sich auf den 24. Dezember einzustimmen.

SANDRA MALEZ
LEITERIN KUNST- UND KULTURVERMITTLUNG

TIPPS UND INFORMATIONEN

**FREIER EINTRITT FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE BIS ZUM VOLLENDETEN
19. LEBENSJAHR**

Um Kindern und Jugendlichen, unabhängig von den Möglichkeiten und Interessen ihrer Eltern und Bezugspersonen, einen Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, ist der Eintritt für Kinder und Jugendliche in die Ausstellung **„Wir sind Oberösterreich!“** und **„Spielraum“** bis zum vollendeten 19. Lebensjahr frei. Es ist uns ein Anliegen, die jüngsten unserer Besucher/innen schon heute für das Museum zu begeistern und sie zu Museumsfreund/innen von morgen zu machen.

**TIPP FÜR SCHULEN: DAS MUSEUM ALS
AUSSERSCHULISCHER LERNORT**

In Kooperation mit dem Landesschulrat wurde zur inhaltlichen Vorbereitung der Ausstellung **„Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918–1938“** (zu sehen ab Februar 2018) eine CD mit Impulsen und zahlreichen Ideen für den Unterricht entwickelt, die für alle Schulen der Sekundarstufen 1 und 2 in Oberösterreich kostenlos unter folgender Kontaktadresse erhältlich ist:
kulturvermittlung@landesmuseum.at

**DETAILLIERTE
INFORMATIONEN ZU DEN
ANGEBOTEN**

sind den Webseiten
www.landesmuseum.at und
www.landesmuseum.edugroup.at
zu entnehmen.

MÜHLVIERTLER SCHLOSS-
MUSEUM FREISTADT



**STRICHCODE-
SKLAVEN – EIN HAND-
GEPÄCKPROJEKT**

2. Sept. – 26. Okt. 2017

Astrid Esslingers Cut-Out-Serie „Strichcodesklaven“ bedient sich graphischer Strategien zur künstlerischen Analyse globaler Machtverhältnisse. Sie ist das direkte Produkt ihrer Arbeitsaufenthalte in Metropolregionen wie São Paulo, Los Angeles oder Teheran. Die Künstlerin sammelt vor Ort gebrauchte Versandschachteln und nutzt deren graphisches Angebot, um mittels Cut-Out-Technik menschliche Figuren zu isolieren und neue Schwerpunkte zu setzen. Was auf den Kartonagen bloße Codierung ist, erhält durch die Figur eine zusätzliche, narrative Ebene.

Mehr Info zum Programm

Gerne informieren wir Sie über unser laufendes Programm mit unserem MONATLICHEN NEWSLETTER. Wenn Ihnen unser MAGAZIN gefällt, schicken wir es Ihnen gerne regelmäßig zu.

Melden Sie sich einfach auf unserer HOMEPAGE www.landesmuseum.at oder unter info@landesmuseum.at an.

Auch über Facebook können Sie sich jederzeit über das Oberösterreichische Landesmuseum mit seinen Standorten in ganz Oberösterreich informieren.

**WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANMELDUNG
UND IHREN BESUCH!**

AUSSTELLUNG IM OÖ. LANDESMUSEUM

SCHLOSSMUSEUM
LINZ



**KRONE-FAMILIEN-
SONNTAG „VOM
WILDEN WOLF ZUM
TREUEN FREUND“**

So, 24. Sept. 2017,
10–17 Uhr

Es war einmal ein Wolf, der sich zähmen ließ. Der Krone-Familien-Sonntag erzählt von der beeindruckenden Partnerschaft zwischen Wolf beziehungsweise Hund und Mensch, die seit über 40.000 Jahren währt. Jung und Alt beschnuppern die vielen verschiedenen Aufgaben und Berufe unserer Partner/innen mit der kalten Schnauze: bester Freund und Kamerad, Bergretter und Detektiv, Blindenführer und Therapeut. Beeindruckend, oder? Der international bekannte österreichische Verhaltensforscher Kurt Kotrschal gibt Einblicke in seine langjährige Arbeit mit Hunden und Wölfen und bittet Hunde und Hundehalter auf die Bühne: So zeigen Jagdhunde des Landesjagdverbandes, Diensthunde der Polizei und Rettungshunde der österreichischen Rettungshundbrigade ihr Können, während Therapiehunde, Blindenführhunde und Assistenzhunde eindrucksvoll vor Augen führen, wie sehr sie das Leben von Menschen bereichern. Dogdancing, Agility und lustige Tricks lassen über Geschicklichkeit und Intelligenz vierbeiniger Freunde staunen. Golden Retriever, Labrador, Schäferhund oder Mops? Experten des Dachverbandes aller Hundevereine lassen an ihrem Fachwissen teilhaben.



**EINTRITT
FREI!**

KUBIN-HAUS
ZWICKLEDT



**LEOPOLD HAUERS
WELT DER URSPRÜNGLICHKEIT,
RUHE UND
BESINNLICHKEIT**

22. Sept. – 15. Okt. 2017

Für die von ihm für die Gemeinde Wernstein gestaltete Ausstellung besonderer Künstler konnte heuer Eduard Wiesner ausgewählte Bilder von Leopold Hauer (*1896 Wien †1984 Lenggenfeld NÖ) gewinnen. Für ihn war das handwerkliche Können und auch der malerische Fleiß Selbstverständlichkeiten, sodass er darüber hinaus zu abstrahieren vermochte und so durch die Wahl und Umsetzung der Sujets Zeugnis für das Einfache ablegen konnte.

PHOTOMUSEUM
BAD ISCHL



**IM BLICK.
HISTORISCHE PORTRÄT-
FOTOGRAFIE AUS DER
SAMMLUNG FRANK**

bis 29. Juli 2018

Schon in den Anfängen der Fotografie spielte das Porträt eine wichtige Rolle. Jeder wollte ein möglichst realistisches Abbild von sich für zukünftige Generationen überliefern. In den ersten Jahrzehnten der Fotografie noch sehr kostspielig, entwickeln sich die Visit- und Kabinettbilder ab den 1860er Jahren zu begehrten Sammlungsobjekten. Die anfängliche Steifheit in der Haltung der Porträtierten, bedingt durch lange Belichtungszeiten und mangelhafte Technik, wich zunehmend einem natürlicheren Ausdruck.

MÜHLVIERTLER SCHLOSS-
MUSEUM FREISTADT



**FOTOGRAFISCHE
REISE DURCHS WELTALL –
30 JAHRE ASTRO-
FOTOGRAFIE**

9. Dez. 2017 – 25. Feb. 2018

Der Astrofotograf Gerald Rheumann, der zu den besten Astrofotografen der Welt zählt, zeigt in dieser Ausstellung seine Bilder des Universums. In dieser Ausstellung wird gezeigt, wie Astrofotos gemacht werden und wie sich diese Art der Fotografie in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Bei einer eindrucksvollen Diashow reisen Sie durch das Weltall. Die Reise beginnt in unserem Planetensystem und führt uns hinaus bis zu weit entfernten Galaxien.

OBERÖSTERREICHISCHES
LANDESMUSEUM

**LANGE NACHT DER
MUSEEN**

Sa, 7. Okt. 2017

SCHLOSSMUSEUM LINZ

In dieser Nacht steht das Schlossmuseum Linz ganz unter dem Motto „Oberösterreich ist spannend“. Mit Kurzführungen, einer Kreativstation und Krimilesungen der Autorin Beate Maxian wird der Besuch zu einem aufregenden Erlebnis.

**Rätselhaftes: Kakapos und
Regenwürmer im Museum?**
(18, 19, 20 Uhr)

Überraschungsrundgang
(20.15, 21.15, 22.15 Uhr)

**Krimilesung in
der Waffensammlung**
(19.30, 20.30 Uhr)

LANDESGALERIE LINZ

Die Landesgalerie Linz veranschaulicht in ihrer aktuellen Ausstellung „Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt“ variable und partizipative Objekte, Spielstrategien, interaktive Räume sowie bezaubernde Raumkonzepte.

**Kunst zum Angreifen –
Führungen**
(20, 21, 22, 23 Uhr)

Kinderprogramm
(18.30, 19.30, 20.30 Uhr)

**FREILICHTMUSEUM
SUMERAUERHOF
ST. FLORIAN**

In dem eindrucksvollen Vierkanthof werden vor allem Arbeiten mit Fokus auf den Bauernhof im oberösterreichischen Zentralraum präsentiert.

Kuratorenführungen
(18, 19.30 Uhr)

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG „WIR SIND OBERÖSTERREICH!“

Do, 12. Okt. 2017 &
23. Nov. 2017, 19 Uhr
SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST
WISSBEGIERIG**

Norbert Trawöger lädt am 12. Oktober den Mathematiker und Autor Werner Pfeffer zum Gespräch. Wie wird man kreativ? Oder sind wir es gar alle von Geburt an? Reden Sie mit! Ein Talk über Kunst, Klang und aktuelle Geschehnisse erwartet Sie beim November-Termin mit Markus Poschner, dem neuen Chefdirigenten des Bruckner Orchesters.

Do, 26. Okt. 2017,
10–17 Uhr
SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST
MUSIKALISCH
MUSIKALISCHER SPAZIERGANG**

Am Nationalfeiertag präsentieren Schüler/innen und Lehrende des Oö. Musikschulwerks einmal mehr einen Einblick in ihre musikalische Arbeit. An verschiedenen Schauplätzen des Schlossmuseums Linz finden abwechslungsreiche Konzertprogramme statt.

Do, 2. Nov. 2017,
18.30 Uhr
SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST
ÜBERDURCHSCHNITTlich**

Oberösterreich im Spiegel der Statistik – pointiert präsentiert von HR Dr. Werner Lenzelbauer, Leiter der Abteilung Statistik des Landes Oberösterreich. Prägnante Analysen geben spannende Einblicke in handverlesene Besonderheiten aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Bildung, Familie und Kultur.

WEITERFÜHRENDE
INFORMATIONEN
UNTER: [WWW.LANDES
MUSEUM.AT](http://WWW.LANDES
MUSEUM.AT)

Sa, 25. Nov. 2017,
19.30 Uhr
SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST
TRADITIONSREICH**

Der 25. November ist ein besonderer Tag im heimischen Brauchtumskalender. „Kathrein stellt den Tanz ein“, heißt es. Im Brauchtum ist dies der letzte Tag für fröhliche Bälle und Tanzfeste. Das Oö. Forum Volkskultur lädt gemeinsam mit dem Oö. Landesmuseum zum großen Volkstanzfest unter dem Motto „Aufтанzt!“

MOVIEMENTO LINZ

**OBERÖSTERREICH IST
ANSCHAULICH
FILMREIHE IM MOVIEMENTO LINZ**

Di, 3. Okt. 2017, 20 Uhr
Wir töten Stella (Julian Pölsler, 2017)

Di, 10. Okt. 2017, 20 Uhr
Schusterhof (Viktoria Kaser, 2012)

Di, 17. Okt. 2017, 20 Uhr
Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen (Andreas Gruber, 1994)

Di, 24. Okt. 2017, 20 Uhr
Die Siebtebauern (Stefan Ruzowitzky, 1998)

Di, 31. Okt. 2017, 20 Uhr
Der Schnitt durch die Kehle oder Die Auferstehung des Adalbert Stifter (Kurt Palm, 2004)

Di, 7. Nov. 2017, 20 Uhr
Der Tote am Teich (Nikolaus Leytner, 2015)

Di, 14. Nov. 2017, 20 Uhr
Heldenzeitreise (Wolfram Paulus, 2017)



LIEBLINGSEXPONAT / AKTUELLE AUSSTELLUNG

Lieblingsexponat

PORTRÄTBILD ANTON BRUCKNER VON HERMANN KAULBACH,
ZU SEHEN IN DER SONDERAUSSTELLUNG „WIR SIND OBERÖSTERREICH!“
IM SCHLOSSMUSEUM LINZ, BIS 7. JÄN. 2018

Die Wahl für das Lieblingsexponat der aktuellen Ausstellung „Wir sind Oberösterreich!“ war für mich als neue Linzer Kultur- und Tourismusstadträtin eine klare Angelegenheit. Denn Bruckner ist sowohl kulturell als auch touristisch einer der großen Schwerpunkte der nächsten Jahre. So auch in Vorbereitung auf das Jahr 2024, in dem wir den 200. Geburtstag des Komponisten und 50 Jahre Brucknerhaus feiern.

Anton Bruckner ist die weltweit bekannteste Künstlerpersönlichkeit, die wir in Linz haben. Das Musikgenie Bruckner ist damit auch ein Botschafter für unser Land und unsere Stadt. Sein Werk, vor allem seine gewaltigen Symphonien, hat die Musikgeschichte geprägt und verändert und wird auf der ganzen Welt gespielt. In manchen Regionen zählt Bruckner zu den meistgespielten klassischen Komponisten und es zeigt sich ein Trend, dass die Musik von Bruckner verstärkt – auch bei jungen Musikern – im Kommen ist.

Anton Bruckner steht für Oberösterreich und Linz – und Linz ist die Brucknerstadt! Davon zeugt eindrucksvoll das Brucknerhaus, das Bruckner-Orchester, die Anton Bruckner Privatuniversität und es finden sich eine Vielzahl von Gedenkstätten und Kunstwerken in Linz, die an seine Bedeutung erinnern.

Dieses bedeutende Porträt des Komponisten entstand nach der Uraufführung seiner 7. Symphonie in München. Außer Kaulbach interessierten sich damals auch andere Maler und Bildhauer für seine „unglaubliche Erscheinung“ und seinen „römischen Kaiserkopf“. Für mich ist dieses Porträt eines der ausdrucksstärksten, denn es zeigt die Größe und Erhabenheit, die auch sein musikalisches Werk prägt.

DORIS LANG-MAYERHOFER, LINZER STADTRÄTIN FÜR KULTUR, TOURISMUS UND KREATIVWIRTSCHAFT



KULTUR- UND KUNSTGESCHICHTE, SONDERAUSSTELLUNGEN

A-4020 Linz | Schlossberg 1
T +43 (0)732/77 20-523 00
F +43 (0)732/77 20-252 199
schloss@landesmuseum.at
www.landeshmuseum.at

DI, MI, FR: 9 – 18 UHR,
DO: 9 – 21 UHR,
SA, SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
MO GESCHLOSSEN

EINTRITT: € 6,50
ERMÄSSIGT: € 4,50



MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST, SONDERAUSSTELLUNGEN

A-4010 Linz | Museumstraße 14
T +43 (0)732/77 20-522 00
F +43 (0)732/77 20-252 199
galerie@landeshmuseum.at
www.landeshmuseum.at

DI, MI, FR: 9 – 18 UHR,
DO: 9 – 21 UHR,
SA, SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
MO GESCHLOSSEN

EINTRITT: € 6,50
ERMÄSSIGT: € 4,50



NATURWISSENSCHAFTLICHE AUSSTELLUNGEN

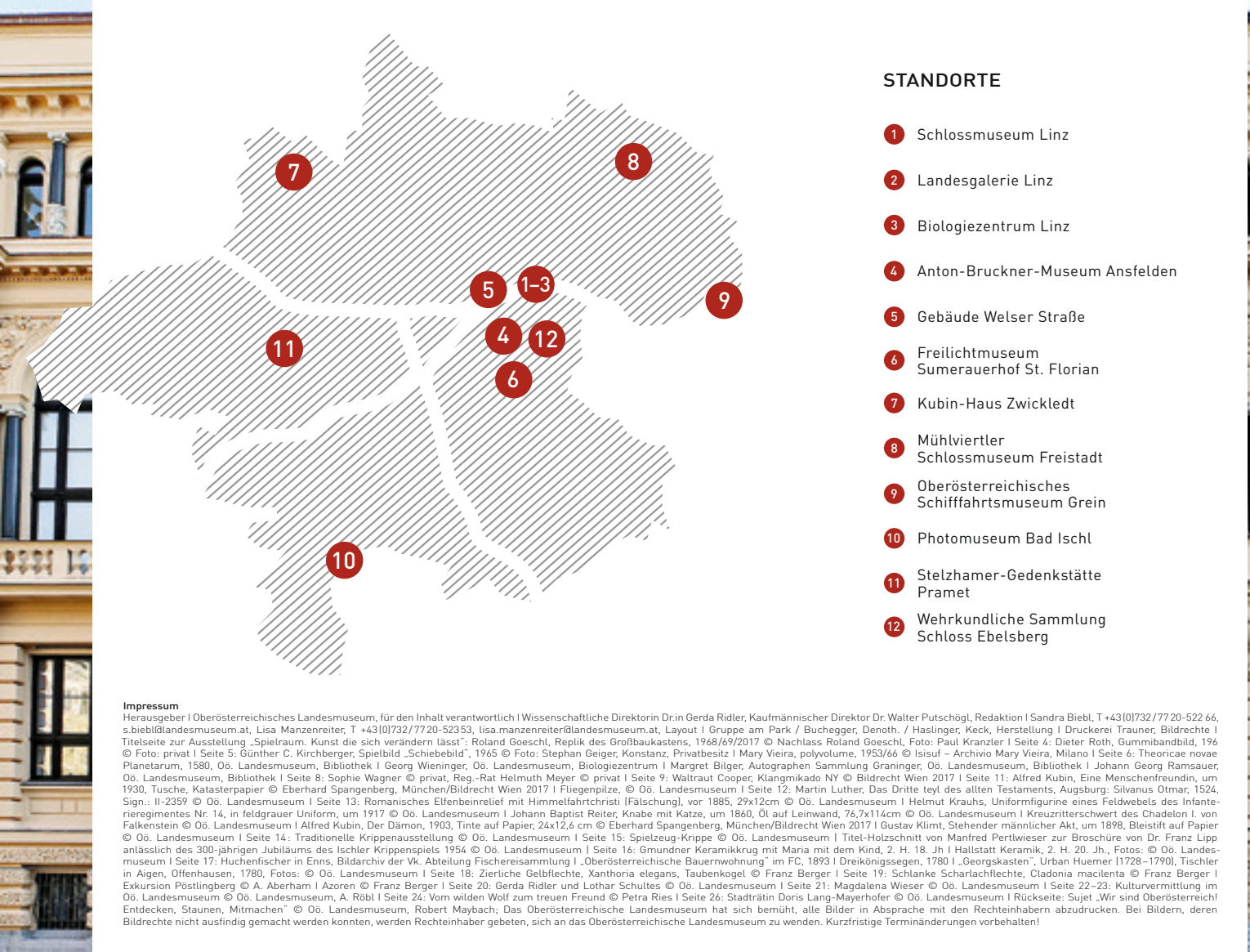
A-4040 Linz | J.-W.-Klein-Straße 73
T +43 (0)732/77 20-521 00
F +43 (0)732/77 20-252 199
bio-linz@landeshmuseum.at
www.landeshmuseum.at

MO BIS FR: 9 – 17 UHR,
SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
SA GESCHLOSSEN

EINTRITT FREI!

STANDORTE

- 1 Schlossmuseum Linz
- 2 Landesgalerie Linz
- 3 Biologiezentrum Linz
- 4 Anton-Bruckner-Museum Ansfelden
- 5 Gebäude Welser Straße
- 6 Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian
- 7 Kubin-Haus Zwickledt
- 8 Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
- 9 Oberösterreichisches Schifffahrtsmuseum Grein
- 10 Photomuseum Bad Ischl
- 11 Stelzhamer-Gedenkstätte Pramet
- 12 Wehrkundliche Sammlung Schloss Ebelsberg



Impressum

Herausgeber | Oberösterreichisches Landesmuseum, für den Inhalt verantwortlich | Wissenschaftliche Direktorin Dr.in Gerda Ridler, Kaufmännischer Direktor Dr. Walter Putschögl, Redaktion | Sandra Biebl, T +43(0)732/77 20-522 66, s.biebl@landeshmuseum.at, Lisa Manzenreiter, T +43(0)732/77 20-52353, lisa.manzenreiter@landeshmuseum.at, Layout | Gruppe am Park / Buchegger, Denoth, / Haslinger, Keck, Herstellung | Druckerei Trauner, Bildrechte | Titelseite zur Ausstellung „Spielraum. Kunst die sich verändern lässt“: Roland Gieschl, Replik des Großbaukastens, 1968/69/2017 © Nachlass Roland Gieschl, Foto: Paul Kranzler | Seite 4: Dieter Röth, Gummibandbild, 196 © Foto: privat | Seite 5: Günther C. Kirchberger, Spielbild „Schiebebild“, 1965 © Foto: Stephan Geiger, Konstanz, Privatbesitz | Mary Vieira, polyvolume, 1953/66 © Issauf – Archivio Mary Vieira, Milano | Seite 6: Theoricae novae Planetarum, 1580, Öb. Landesmuseum, Bibliothek | Georg Wieninger, Öb. Landesmuseum, Biologiezentrum | Margret Bilger, Autographen Sammlung Graninger, Öb. Landesmuseum, Bibliothek | Johann Georg Ramsauer, Öb. Landesmuseum, Bibliothek | Seite 8: Sophie Wagner © privat, Reg.-Rat Helmuth Meyer © privat | Seite 9: Waltraut Cooper, Klangmikado NY © Bildrecht Wien 2017 | Seite 11: Alfred Kubin, Eine Menschenfreundin, um 1930, Tusche, Katasterpapier © Eberhard Spangenberg, München/Bildrecht Wien 2017 | Fliegenpilze, © Öb. Landesmuseum | Seite 12: Martin Luther, Das Dritte teyl des alten Testaments, Augsburg, Silvanus Otmar, 1524, Sign.: II-2359 © Öb. Landesmuseum | Seite 13: Romanisches Elfenbeinrelief mit Himmelfahrt Christi (Fälschung), vor 1885, 29x12cm © Öb. Landesmuseum | Helmut Kraus, Uniformfigurine eines Feldwebels des Infanterieregimentes Nr. 14, in feldgrauer Uniform, um 1917 © Öb. Landesmuseum | Johann Baptist Reiter, Knabe mit Katze, um 1860, Öl auf Leinwand, 76,7x114cm © Öb. Landesmuseum | Kreuzritterschwert des Chadelon I. von Falkenstein © Öb. Landesmuseum | Alfred Kubin, Der Dämon, 1903, Tinte auf Papier, 24x12,6 cm © Eberhard Spangenberg, München/Bildrecht Wien 2017 | Gustav Klimt, Stehender männlicher Akt, um 1898, Bleistift auf Papier © Öb. Landesmuseum | Seite 14: Traditionelle Krippenausstellung © Öb. Landesmuseum | Seite 15: Spielzeug-Krippe © Öb. Landesmuseum | Titel-Holzschnitt von Manfred Pertschauer zur Broschüre von Dr. Franz Lipp anlässlich des 300-jährigen Jubiläums des Ischler Krippenspiels 1954 © Öb. Landesmuseum | Seite 16: Gmundner Keramikkrug mit Maria mit dem Kind, 2. H. 18. Jh | Hallstatt Keramik, 2. H. 20. Jh., Fotos: © Öb. Landesmuseum | Seite 17: Huchenfischer in Enns, Bildarchiv der Vk. Abteilung Fischereisammlung | „Oberösterreichische Bauernwohnung“ im FC, 1893 | Dreikönigsregen, 1780 | „Georgskasten“, Urban Huemer (1728–1790), Tischler in Aigen, Offenhausen, 1780, Fotos: © Öb. Landesmuseum | Seite 18: Zierliche Gelbflechte, Xanthoria elegans, Taubenkogel © Franz Berger | Seite 19: Schlanke Scharlachflechte, Cladonia macilenta © Franz Berger | Exkursion Pöstlingberg © A. Aberham | Azoren © Franz Berger | Seite 20: Gerda Ridler und Lothar Schultes © Öb. Landesmuseum | Seite 21: Magdalena Wieser © Öb. Landesmuseum | Seite 22–23: Kulturvermittlung im Öb. Landesmuseum © Öb. Landesmuseum, A. Rößl | Seite 24: Vom wilden Wolf zum treuen Freund © Petra Ries | Seite 26: Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer © Öb. Landesmuseum | Rückseite: Sujet „Wir sind Oberösterreich! Entdecken, Staunen, Mitmachen“ © Öb. Landesmuseum, Robert Maybach; Das Oberösterreichische Landesmuseum hat sich bemüht, alle Bilder in Absprache mit den Rechteinhabern abzurufen. Bei Bildern, deren Bildrechte nicht ausfindig gemacht werden konnten, werden Rechteinhaber gebeten, sich an das Oberösterreichische Landesmuseum zu wenden. Kurzfristige Terminänderungen vorbehalten!

SCHLOSSMUSEUM LINZ
WIR SIND OBERÖSTERREICH!
ENTDECKEN, STAUNEN, MITMACHEN

bis 7. Jän. 2018

26
PERSÖNLICHKEITEN
DIE GESCHICHTE(N)
SCHRIEBEN



Post AG; Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Muse - Magazin des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Muse - Magazin des Oberoesterr. Landesmuseums 1-15](#)